

Flaschen, Vasen und andere Behälter

Mancher hat sich sicher schon gefragt, was das hier vorne soll. Aber dazu kommen wir später.

Ist euch das auch schon einmal passiert, das euch jemand auf der Straße einen Zettel in die Hand drückt:

Aus einem rosablauen Grund lächelte euch ein Mann freundlich entgegen - nein, es war mehr ein entrücktes Lächeln. Ein Lächeln, dass aus einem Zustand der Gelassenheit und des Friedens.

Der Grund dieses Zustandes, in dem derjenige sich offenbar befand war die **Erleuchtung**. - so erzählte er mir.

Durch sie hat er einen anderen Blick auf die Welt bekommen. Er hat seine üblen Bindungen an die Welt durchschaut und Abstand davon genommen.

Das Leiden hat ihm Einsicht in sein Karma gegeben.

Er hat meditiert. Er ist sogar nach Indien gereist, so sagt er.

Und nun könne man sich bei ihm selber die **Erleuchtung** holen.

1. Sitzung, da und dort um 20.00 Uhr.

- ♦ In Jena, Gera, Weimar und Erfurt wurden nach der Wende in der Nähe des Holzmarktes die **Bhagavad-Gita** und dabei noch andere kleine Bücher verteilt.

Der junge Mann war ganz begeistert von der **überragenden Philosophie** in dem Buch und pries sie mit einem strahlenden Gesicht an.

Als ich mit ihm ins Gespräch kam, und ihm versuchte deutlich zu machen, das die Auferstehung Jesu und schließlich auch unsere Auferstehung nicht mit der ständigen Wiedergeburt in diese Welt hinein vereinbar ist, hat er mir die Bücher wieder abgenommen.

In Jena gab es auch den Hinduismus in seinen verschiedenen Formen - eine davon warb mit diesen Flyern auch im Internet - vedische Lichtzeremonie (nicht zu verwechseln mit den Lichtergottesdiensten in der Schillerkirche) - vegetarisches Festessen (nicht zu verwechseln mit dem Frauenfrühstück)

Eine bestimmte Gruppe trägt orangene Gewänder und hat fast immer ein verklärtes Lächeln im Gesicht.

(früher Bhagwan-Sekte, heute Osho)

Krishna-Anhänger, die in Weimar auf dem Theaterplatz getanzt haben, gab es auch noch in anderen Orten Thüringens.

Es ist still um diese Gruppen geworden. In Leipzig wird noch für die Lichterzeremonie geworben.

Erleuchtung (*Folie 2*) ist ein farbig schillerndes Wort.

Bei uns wird es oft nicht ganz ernst genommen, vielleicht weil wir es **fast nur** in Verbindung mit **östlichen Religionen** bringen.

Erleuchtung aber ist auch ein Begriff, den Paulus verwendet:

2. Korinterbrief Kapitel 4

6 Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.

8 Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

9 Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.

10 Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

Wo Licht ist, ist auch Schatten.

- So sagt es ein altes Sprichwort.

Finsternis ist dort, wo kein Licht ist.

Wo Licht ist, ist keine Finsternis mehr. Es ist vielleicht noch dunkel, aber Finsternis ist die totale Lichtlosigkeit.

Der **Wochenspruch** aus Jesaja 60 ist nur der Vers 2b.
Wisst ihr noch, was in Vers 2a steht?

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker

Wir spüren etwas von dieser Dunkelheit,

- ◆ wenn wir innerlich mit uns selbst kämpfen (Römer 7)
- ◆ wenn wir leiden oder Leid nicht verstehen.
- ◆ wenn wir sehen, was in der Welt so alles los ist und nicht wirklich eine Lösung finden

Finsternis ist dort, wo kein Licht mehr ist.

Da sehne ich mich nach einer neuen Schöpfung.

...aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Wir dürfen alles in **diesem neuen Licht sehen** - auch mich selbst und den Menschen neben mir, - auch Gott.

Denkpause - ***nochmal Folie von Bibeltext***

Paulus erinnert uns an das **Urlicht**.

Als Gott die Welt geschaffen hat sprach er: Es werde Licht und es ward Licht.

ER spricht: **Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten** und seitdem strahlt das Licht auf über dem Chaos dieser Welt.

So soll es auch Licht in unserem Innersten werden, im Innern des Menschen.

Das meint Paulus mit „**Erleuchtung**“, die neue Schöpfung, Das neue Leben das in mir Raum gewinnt.

...dass durch uns entstände die Erleuchtung....

Jesus sagt von sich: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, soll nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des ewigen Lebens haben."

Paulus weiter:

Erleuchtung ist ein großer Schatz, der in irdenen Gefäßen bewahrt wird, in **Alltagsgefäßen**, in unserem alltäglichen all zu menschlichen Leben also.

Irdene Gefäße damals ein anderer Begriff für ein Gefäß aus Ton. Heute würden wir vielleicht **Flaschen** oder **Vasen** - manche benutzen ja auch Flaschen als Vasen - bezeichnen. Was haben wir hier noch? (Hinweis auf den Tisch) Petroleumlampe, unterschiedlichste Formen von Flaschen und Vasen.

In diesen irdenen Gefäßen sind Schätze. Was ist hier drin? Bio Motorenöl, Petroleum, Rosenlikör, Bonbons

Manche verstehen diese Stelle bei Paulus so, als wenn wir selbst, unser Leben unser Denken, unsere Gesundheit, unser ganzes Sein dieser Schatz ist, den Gott uns gegeben hat.

Hauptsache gesund. Um die Gesundheit zu bewahren, werden alle eingesperrt. Ja, Gesundheit ist ein hohes Gut. Aber die **Gesundheit unseres Körpers und unserer Psyche** meint Paulus nicht mit dem Schatz.

Im Bild des Paulus würde das heißen: Wir erklären das „irdene Gefäß“ selbst zum Schatz.

Flaschen werden zum wertvollen Schatz erklärt. Naja, Plastikflaschen 25 ct, mehr Wert als eine Bierflasche 8ct oder eine Mehrwegflasche, die 15ct kostet.

Für Flaschensammler sind das wirklich Schätze.

Aber was passiert mit den Flaschen, Vasen, Krügen. Manche landen vielleicht in einer Sammlervitrine oder werden umgebaut zu einer Zierlampe. Aber irgendwann werden sie kaputt gemacht - bestenfalls recycelt. Und das war's dann.

Wir müssen genau unterscheiden, **was ist das Gefäß?**
Und Was ist der Schatz.

Das irdene Gefäß ist unser Leben.

Jesus Christus, das Evangelium, die Erleuchtung durch Gottes Geist - **das ist der Schatz.**

Schauen wir uns das noch ein bisschen genauer an:
Paulus benützt hier alltägliche Gegenstände aus den Haushalten seiner Zeit:
viele Gebrauchsgegenstände waren aus Ton gefertigt, Krüge und auch Lampen.

Zum Beispiel - **die Öllampe**

Heute gibt es **Öllampen** aus Glas.

Am bekanntesten vielleicht die **Petroleumlampe**. (eine aus Kupfer und eine aus Glas - hier vorne)

Damals waren die Öllampen aus Ton.

Damit so eine Petroleumlampe und auch eine Tonlampe brennen kann, braucht sie was?

Öl, einen **Docht** und das **Feuer** um Licht zu geben.

Dies hat Paulus alles im Kopf, wenn er diesen Vergleich bringt.
Wenn wir **von uns aus zu leuchten versuchen**, dann gleichen wir einer Petroleumlampe, die **ohne Öl, Docht und Feuer Licht** geben wollte.

Unsere eigenen religiösen Anstrengungen können uns nie und nimmer zu Gott bringen, wie sehr wir uns auch anstrengen.

So eine Petroleumlampe hat nur eine Chance zu leuchten, wenn sie einen Docht bekommt, mit Öl gefüllt wird und sich anzünden lässt.

Wir haben nur eine Chance zu Gott zu kommen, wir müssen uns von Jesus Christus den hellen Schein ins Herz geben lassen, uns durch die Kraft des Heiligen Geistes entzünden lassen.

Nicht aus uns heraus, sondern allein aus Gottes Kraft.
Luther hat das in den Vierklang

- ◆ allein aus Glauben,

- ◆ allein aus Gnade und
 - ◆ allein das Wort Gottes
- Allein Jesus Christus gebracht.

Wobei Jesus Christus der Grundton in dem Akkord ist.

In unserer heutigen Zeit gilt aber meistens **der Vierklang**:

- ◆ allein **ich**,
- ◆ allein die **Gesellschaft** (oder die Gruppe zu der ich gehöre, bei Jugendlichen Clique) und
- ◆ allein die **Medien**.

Allein das Geld und die Leistung zählt - das ist der Grundton bei vielen heute.

Kommen wir nochmal zu Paulus und seinem Vergleich:

Nicht nur die Lampen waren aus Ton, viele der

Gebrauchsgegenstände wie **Tonkrüge** und anders waren daraus hergestellt und so bedeutet die Aussage des Paulus:

"Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen"

1. Tonkrüge waren **damals Massenware** (wie heute Haushaltsgeschirr)
2. Tonkrüge sind **Gefäße ohne Schloss**, also offen
3. Tonkrüge **sind zerbrechlich**

Zu 1. Tonkrüge waren damals Massenware

Sie wurden in großen Mengen hergestellt und verkauft und waren dementsprechend billig, wie heute einfaches Haushaltsgeschirr oder Plastikflaschen.

Die Lebensweise **"allein ich"** die heute von vielen praktiziert wird, stellt nun **keinesfalls das Besondere des Einzelnen heraus**, sondern

da viele nach dem Prinzip leben „allein ich“ heißt das doch:

Viele machen sich selbst zum Maß aller Dinge

Viele bestimmen für sich, was richtig ist

Und dadurch wird der Mensch zur Masse.

Und was die Masse will, das wird schon richtig sein.

Was in den meisten Medien kommt, wird schon stimmen.

Viele gaukeln sich vor, dass **sie allein** über ihr Leben verfügen und ihren freien Willen ausleben aber bei genauem hinsehen wird deutlich: Jeder ist nur Teil der großen Masse. Die Masse bestimmt, was richtig und was falsch ist.
- und wir nennen das dann **Demokratie**

Und da wird dann auch noch ein „Gleichbehandlungsgesetz“ verabschiedet und die Masse freut sich, dass nun alle gleich behandelt werden müssen.

Das Problem dabei ist nur, das sich die richtige Antwort eben nicht nach der Masse richtet.

Die richtige Antwort ist vorgegeben, selbst wenn alle sich für die falsche Antwort entscheiden.

Die richtigen Maßstäbe für unser Leben hat Gott, der uns erschaffen hat, vorgegeben.

Da hilft es nicht, wenn wir demokratisch abstimmen und uns andere Maßstäbe wählen.

Liedvortrag: Welcher falsche Ton wird richtig

Der Mensch ist in unserem Staat letztendlich austauschbare Massenware.

Das das so ist merkt man in der Arbeitswelt ganz besonders. Da gibt es kaum noch lange Arbeitsverträge.

Jeder ist austauschbar bzw. ersetzlich.

Es kommt nicht mehr auf den Einzelnen an.

Dabei ist doch jeder Mensch ein Original in Gottes Schöpfung. Einzigartig, phantasievoll ausgedacht, einfach wunderbar.

Wie kommen wir aus dieser Menschenmasse wieder heraus?

Allein der Glaube an Jesus Christus kann uns aus dieser Sackgasse heraus holen:

"Mach's wie Gott, werde Mensch".

Wie sieht Menschsein nach Gottes Willen aus?

Jesus hat es uns vorgelebt.

Für ihn war jeder Einzelne wichtig.

Für deinen Alltag heißt das, dass auch für uns wieder der einzelne Mensch wichtig werden muss:

- ◆ der Mitschüler, den keiner leiden kann;
- ◆ der Kollege, der alle nervt;
- ◆ der Nachbar mit dem keiner mehr redet.

Fang doch einfach mal an, für diesen Menschen zu beten.

Für **einen Menschen**, mit dem dir der Umgang schwer fällt, täglich zu beten.

- ❖ Lege in deinem Gebet vor Gott alles was dich an diesem einen Menschen stört.
- ❖ Lege in deinem Gebet vor Gott, wo du Schwierigkeiten mit ihm hast und bitte Gott, dass er dir zeigt, wie du mit diesem Menschen ein besseres Verhältnis bekommen kannst.

Denn das kann dir nur Gott schenken, das Öl, damit die Flamme der Liebe brennen kann.

2. Tonkrüge sind Gefäße ohne Schloss, also offen, unverschlossen.

Sie können zwar einen Deckel haben und die meisten haben auch einen, doch du kannst ihn nicht abschließen, jeder kann so ein Gefäß aufmachen.

Die Lebensweise "allein die Gesellschaft" führt zu einer Auffassung, dass **alles gleich gültig** ist.

Aber dadurch werden mir die Menschen gleichgültig.

Neuerdings soll es ja auch keinen Unterschied mehr zwischen Männlein und Weiblein geben. Das biologische Geschlecht wird verleugnet und das soziologische Wesen Mensch soll gleichgeschaltet werden. Ich bin das, wie ich mich fühle. Wenn nur noch ein Frauenparkplatz frei ist, fühle ich mich gerade wie eine Frau...

Es kann nicht alles richtig sein, auch wenn es die allgemeine, öffentliche Meinung ist.

Und wenn es einen richtigen Weg zu Gott gibt,
dann gibt es auch falsche Wege.

**In einen Menschen kann alles hineingelegt werden.
Was lässt du in dich hinein legen?**

Welche Filme schaust du dir an?

Welche Bücher liest du?

Von welcher Musik lässt du dich berieseln?

**Machen wir unser Unterbewusstsein doch nicht zu einer
Deponie für giftigen Müll!**

Wenn wir heute über das Bild vom irdenen Gefäß
nachdenken, wird dasselbe auch von diesem Bild her deutlich:

In so einen Tonkrug kann man alles hineintun.

In diesen Tonkrügen wurden über Jahrhunderte die guten
Worte des biblischen Wortes aufbewahrt - in den Höhlen von
Qumram.

In solchen Krügen wurde Wasser transportiert. Wasser, das
Leben möglich macht.

Um im Bild der Öllampe zu bleiben:

Es gibt heutzutage ja unterschiedliche Duftöle.

Und das leuchtet jedem ein, dass die Lampe nur nach dem Öl
duftet, das in ihr verbrannt wird.

Denkpause

Ein Moslem hat seinen Sohn in eine christliche Schule
geschickt. Als er gefragt wurde, ob er denn keine Bedenken
hat, dass der Junge Christ wird, da sagte er so sinngemäß:
Mein Sohn ist schon bis oben voll mit dem Koran - da passt
nichts anderes mehr hinein.

Wenn ein Mensch noch nicht viel von Jesus gehört hat und
sieht zuerst einen Film wie Sakrileg - the Da Vinci Code von
Dan Brown, dann füllt sich sein „leerer Krug“ mit dem Wissen,
das in dem Film vermittelt wird und es ist schwer ihn davon zu
überzeugen, dass Jesus nicht mit Maria Magdalena verheiratet
war und die beiden ein Kind hatten.

Kommen wir zurück zu Paulus:

Ihm ist wichtig, was er vorher in V 6 geschrieben hat:

6 Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

Der Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat.

Der Gott, der das Licht überhaupt geschaffen hat, dieser Gott, unser Vater im Himmel hat einen **hellen Schein in unsere Herzen gegeben.**

Dadurch wurden wir Kinder Gottes.

Dadurch, dass **Gottes Geist in unsre Herzen gegossen ist.** Und das hat Gott getan. Allein aus seiner Gnade.

Christ wirst du allein aus Gnade durch die persönliche Beziehung zu Jesus Christus.

Denkpause

Eine Maus wird nicht zum Keks, nur weil sie in der Keksdose sitzt und ein Mensch wird nicht zum Christen nur weil er in der Kirchenbank sitzt.

- ♦ Du bist nicht Christ, weil du keine Horror- oder Pornofilme anschaust.
- ♦ Du bist nicht Christ, weil du so ein toller Mensch bist.
- ♦ Du wirst auch kein Christ, wenn du alle Gebote und Regeln die es irgendwo gibt halten könntest.

Nur wenn du von oben, von Gott, durch Gottes Geist wiedergeboren bist, bist du ein Kind Gottes.

Und nur wenn du diese enge Beziehung zu Jesus hast, hast du auch von ihm die Kraft, nicht mehr alles unüberlegt mitzumachen, was alle machen.

Für deinen Alltag bedeutet das, das du regelmäßig, am besten täglich, mit Gott redest und er zu dir in der Bibel redet. Denn den anderen Lebensstil bekommst du von Gott geschenkt: allein aus Gnade.

Jesus Christus in mir, Jesus Christus in dir durch Gottes Geist, das will Gott in unserem Leben wirken.

3. Tonkrüge sind zerbrechlich.

Tonkrüge eignen sich hervorragend für viele Dinge.
Doch wenn sie herunterfallen, sind sie kaputt.

Die Lebensweise "allein die Medien" schlägt so einiges an Porzellan kaputt.

Was über den Bildschirm flimmert oder in den Zeitungen und sozial Medien verbreitet wird - das wird schon wahr sein.

Das muss einfach wahr sein, sonst würden die das doch nicht schreiben. Selbst die Faktenchecker, finden manchmal nur die falschen Fakten.

Viele Leute, auch wir, sind - oft unbewusst - einer Massenmanipulation ausgesetzt.

Wer hinterfragt noch die Berichte? Wer hinterfragt die Faktenchecker?

Es liegt ja nicht nur daran, dass etwa falsch berichtet würde. Vielfach werden einfach nur bestimmte Fakten eben nicht erwähnt und schon zeigen sich die Ereignisse in einem ganz anderen Licht.

Selbst in frommen Zeitungen wird manches sehr verzerrt dargestellt - und wenn es nur ist, dass jeder Artikel **immer subjektiv** aus der Sicht des Schreibers dargestellt werden kann.

In den Zeitungen können wir eigentlich nur das lesen, was die Menschen lesen wollen, wonach ihnen „die Ohren jucken,“ Sensationsmeldungen und schlechte Nachrichten.

Die Losung der Zeitungsmacher ist:

Nur eine schlechte Nachricht ist eine gute Nachricht.

Zur Zeit sind die meisten Medien linientreu. Doch immer mehr kippt das allmählich. Immer mehr Journalisten kommen zurück zu ihrem Job. D.h. Sie werden kritisch zu dem, was Politiker und Wirtschaftsexperten von sich geben. - und das ist gut so.

Auch was in frommen Zeitschriften und Zeitungen steht, sollten wir prüfen und das gute behalten. Und zwar an Gottes Wort prüfen.

"Allein die Bibel" hat die gute Nachricht und die froh machende Botschaft von Jesus Christus.

Tonkrüge sind zerbrechlich.

Wir Menschen sind auch zerbrechlich, sehr zerbrechlich.

Und gerade diese zerbrechlichen Gefäße will Gott mit seiner Liebe, mit seinem Licht, mit seinem Heiligen Geist füllen.

Ja, **Gott wirft selbst die Scherben nicht weg.**

Er macht auch mit dem Scherbenhaufen deines Lebens einen neuen Anfang.

Für unseren Alltag heißt das: wir dürfen uns unsere Grenzen eingestehen, die anderen und ich.

Gott hat uns nicht zu Superfrauen und Supermännern geschaffen, sondern zu zerbrechlichen irdenen Gefäßen.

Und gerade da hinein will er sich in Jesus Christus geben.

In dein Leben voller Fehler und Niederlagen.

Darum kann ich auch barmherzig sein andern gegenüber: weil ich meine Fehler annehmen kann, kann ich anderen ihre Fehler vergeben.

Aus dieser Haltung heraus gibt es weniger Scherben und um so mehr mit der Kraft Gottes gefüllte Gefäße.

Und dann erfahren wir, was Paulus hier schreibt:

"Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, **dass DURCH uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.**"

Also nicht nur IN uns sondern DURCH uns in der Welt.

(AMEN)

Lied: Herr, wir loben deine Gnade...

Zum Schluß möchte ich uns eine Geschichte dazu vorlesen:
Ein reicher Mann, der ein recht unerfülltes und sinnloses Leben führte, fragte einen alten Mönch, wie er denn Gott in seinem Leben finden kann und diesselbe Glaubensgewissheit bekommt, wie der Mönch, obwohl er doch kaum Eigentum in dieser Welt besaß.

Da sprach der Mönch zu ihm: "Tue, was immer dir zu tun vor die Hände kommt und hilf denen, die dich brauchen, so wirst Gott finden."

Da machte sich der Mann auf, durchzog viele Länder, überquerte alle sieben Meere und sah überall Menschen, manche in Freude und Wohlstand, die meisten aber in Unglück und Leid und viele, denen es sogar am Nötigsten fehlte.

Da er genug von den Dingen des Lebens hatte, teilte er überall reichlich aus, sprach hier ein tröstendes, ermutigendes Wort und ließ da ein paar Geldstücke zurück, wenn er weiterzog. Als er so einige Jahre in der Fremde gewesen war, prüfte er sich und fragte, ob er in seiner Erkenntnis Gottes irgendwie weiter gekommen wäre, aber er musste verneinen.

Da kehrte er traurig zurück in seine Heimat, in seine Stadt. Und er machte sich auf zu dem alten Mönch, erzählte ihm, was er erlebt und dass er Gott in der Fremde nicht gefunden hätte.

Da sprach der weise Mönch: **"Wer hat dir gesagt, dass du in die Welt hinausziehen sollst? Hier, an dem Ort, an den Gott dich gestellt hat, tue, was immer dir zu tun vor die Hände kommt und hilf denen, die dich brauchen, so wirst Gott finden."**

Da fing der Reiche an in seiner Stadt mit offenen Augen umherzugehen und er tat auch da und dort die Hände auf, gab den Armen, tröstete die Traurigen und linderte das Leid der Bekümmerten.

Er tat also ganz so, wie er auch in der Fremde, in den vielen fernen Ländern, getan hatte, durch die er gewandert war. Nun aber geschah etwas, was draußen in der Welt nicht geschehen war: Die anderen Menschen, die ihn kannten, die Reichen wie er, die Wohlhabenden und auch die, denen eben genug zum Leben geschenkt war, versuchten - jeder nach seinen Möglichkeiten - es ihm gleich zu tun.

Die Reichen gaben dabei mehr, die nicht ganz so Wohlhabenden weniger - alle aber soviel sie konnten. Und jetzt begriff der reiche Mann, worin er Gott erkennen und wie er ein ihm wohlgefälliges Leben führen konnte: Dort, wo Gott ihn hingestellt hatte, in dem ihm bestimmten Leben sollte er das tun, was er vermochte: Von seiner Habe austeilen - damit er anderen ein Beispiel gäbe. Menschen in Trauer Trost zusprechen, damit andere genau so taten. Denen helfen, die sich allein nicht helfen konnten - damit andere sich sein Verhalten zum Vorbild nahmen.

Da erkannte der reiche Mann, worin wir die Herrlichkeit Gottes sehen können und wie ein Leben aussieht, das Gott gefällt:

Wenn durch uns nicht nur dem einen oder anderen Trost oder Hilfe zuteil wird, sondern wenn wir

- ◆ mit unserer Güte,
- ◆ unserer Liebe
- ◆ und auch unseren Gaben auch den Mitmenschen einen Anstoß geben, eben so zu tun, so gütig zu sein und so zu lieben wie wir.

Nun könnte mancher vielleicht sagen:

Wo war denn bei dem reichen die Bekehrung?

Wo in dieser Geschichte war denn die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist?

Ich denken da, wo sie auch bei dem verlorenen Sohn war. Beim verlorenen Sohn war die Umkehr, als er bei den Schweinetrögen saß und an sein Vaterhaus dachte. Und dann den Entschluss fasste: Ich will wieder heim und zu meinem Vater gehn.

Und der Vater nahm ihn mit offenen Armen auf.

In der Geschichte war die Umkehr da, wo der reiche Mann erkannte: So wie ich mein Leben bisher geführt hatte, hat es keinen Sinn. Ich muss was unternehmen, damit ich nicht das Ziel verfehle.

Er sucht Hilfe und Rat bei dem Mönch und er tut, was dieser ihm empfiehlt. Und dasselbe, was der Mönch ihm empfohlen hat, sagt uns auch Jesus in seinem Wort.

Und er, Jesus gibt uns auch die Kraft und Gaben, das im Alltag auszuleben.

Amen

Lied: Herr, wir loben deine Gnade...

Gebet

Unser Vater, allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde.

Du hast vor aller Schöpfung das Licht geschaffen.

Du hast Jesus Christus, deinen Sohn, als das Licht der Welt zu uns gesandt als Finsternis das Erdreich bedeckte und Dunkel die Völker.

Vater, wir danken dir, dass du diesen hellen Schein auch in unsere Herzen gegeben hast, durch deinen Heiligen Geist.

ER läßt uns erkennen, wer und wie Jesus ist.

Durch ihn erkennen wir deine Herrlichkeit in dem Kind von Bethlehem und in dem Mann von Golgatha.

Ja, Vater und du willst, dass dieses, dein Licht auch durch uns scheint und die Welt, in der wir leben hell macht.

Doch wir, wir sind wie zerbrechliche Gefäße.

Oft sind wir volle Furcht und ohne Kraft.

Gerade deshalb füllst du uns mit deiner Kraft und deiner Liebe.

Ja Vater, selbst die Scherbenhaufen unseres Lebens kannst du gebrauchen und machst noch ein wunderbares Bild daraus.

So wollen wir dich auch bitten für diese neue Woche:
Herr, du weißt, was in dieser Woche uns begegnet an Freude oder Leid.

Wir bitten dich um Deine Kraft, dass wir in allem deine Liebe sehen können.

(Wir bitten dich für Siegfried, Jan... - du weißt, warum das alles so geschehen ist. Du bist der Arzt aller Kranken. Schenk den Ärzten Weisheit, damit sie das nötige tun und greif du selbst heilend ein.

Gemeinsam rufen wir zu dir
Vater unser im Himmel...